



Abend:

Zeitung.

67.

Dienstag, am 19. März 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Heil.)

### Pilgers Wunsch und Ende.

Von Alter und von Schmerz gebeugt,  
Gestützt auf seinem Stabe,  
Ein Pilger zitternd weiter schleicht,  
Zum fernen, heil'gen Grabe.  
Er hoffte fest, der fromme Greis,  
Längst waren seine Locken weiß,  
Den Ort noch zu erreichen  
Eh' er sein Haupt thät' neigen.

Und wo ein Kreuz, ein Gnadenbild  
Errichtet frommer Glaube,  
Hat still die Mahnung er erfüllt,  
Gebetet tief im Staube;  
Und neu gestärkt ging er dann fort,  
Und pilgerte von Ort zu Ort;  
Und hoffte voll Vertrauen  
Das heil'ge Grab zu schauen.

Und wenn der Sonne heiße Gluth,  
Des Tages bange Schwüle  
Ermattend beugte seinen Muth,  
Sucht er des Schattens Kühle;  
Da stärkt, aus reinem, frischen Quell  
Ein Trunk die matten Glieder schnell;  
Nie lang' er da verweilet,  
Stets rastlos weiter eilet.

Und wenn im West die Sonne sinkt,  
Und auf bethauten Matten  
Des Mondes Licht sanft wiederblinkt,  
Die Nacht mit ihren Schatten  
Die Erde feierlich bedeckt,  
Bis Morgenroth sie wieder weckt;

Dann legt, ein wahrer Müder,  
Der Pilger sanft sich nieder.

Und im Gebet schläft er dann ein,  
Zwar nicht im Dunenbette,  
Oft war ja nur ein harter Stein  
Des Pilgers Ruhestätte;  
Doch schläft er sanft darauf und süß,  
Er seinem Gott sich überließ  
Der liebend ihn bewachte,  
Bis er gestärkt erwachte.

Doch kaum erwacht, so sinkt er schon  
Auf seine wunden Knie,  
Und betet still vor Gottes Thron  
In feierlicher Frühe.  
So zog mit Gott ergeb'nem Sinn  
Er stets nach Osten weiter hin;  
Mit himmlischem Gefühle  
Nacht er sich seinem Ziele.

Doch, ach! des Greises Kraft entflieht  
Jetzt mit der Sonne Sinken,  
Sein Ziel ist nah' doch, ach! er sieht  
Den Todesengel winken,  
Sein heißer Wunsch ward nicht erfüllt,  
Des Herzens Sehnen nicht gestillt;  
Was fest er hofft' und glaubte  
Der Tod ihm herzlos raubte.

Am Weg', bei einem großen Stein,  
Ein Kreuz stand ausgerichtet,  
Da fühlt, wer gläubig, fromm und rein  
Zum Beten sich verpflichtet;